

**Buchvorstellung:****Peter Linebaugh / Marcus Rediker:****Die vielköpfige Hydra****Die verborgene Geschichte des revolutionären Atlantiks**

Auf Deutsch erschienen 2008 bei Assoziation A

Referent: Detlef Hartmann (Köln)

In ihrem im Jahr 2000 in den Vereinigten Staaten erschienenen Buch „The Many-Headed Hydra“ stellen die amerikanischen Historiker Peter Linebaugh und Marcus Rediker die Herausbildung des „atlantischen Kapitalismus“ dar. Sie beleuchten die Ursprünge und den atemberaubenden Aufstieg des frühen globalen Kapitalismus im Gebiet des „englischsprechenden Atlantiks“ vom Ende des 16. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, ohne den die Welt, wie sie heute ist, nicht gedacht werden kann. Unter Verwendung zahlreicher Primärquellen aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Spektrums gelingt es den Autoren, die „versteckte Geschichte“ der atlantischen Kolonisation durch das aufstrebende britische Empire aus den „Fußnoten“ der Historiographie in den Mittelpunkt ihrer lebendigen Darstellung der Lebensbedingungen zu rücken.

Es ist die Geschichte der verarmten Massen, der Seeleute und Sklaven, der Schuldknechte, der einfachen Frauen, der marginalisierten Arbeiter und Bauern und all jener, die auf die sogenannten „common rights“ dringend angewiesen waren. Die Autoren weisen den schier endlosen Akten der Verstümmelung, der Exekution, des Terrors und der Knechtschaftsverhältnisse, denen europäische, afrikanische und amerikanische Arbeitskräfte ausgesetzt waren, den gebührenden Platz zu. Denn die Gewalt war, wie sie sagen, „größer, als die meisten Historiker es wahrhaben wollten“. Im Gegensatz zur gängigen Geschichtsschreibung stellen die Autoren die Revolten und organisatorischen Anstrengungen der „multi-ethnischen Arbeiter“, die der erlittenen Gewalt etwas entgegenzusetzen versuchten, in den Mittelpunkt ihrer Untersuchung. Die Armen treten als politische Subjekte in Erscheinung, anstatt als unberechenbare und politisch naive Masse abgetan zu werden

Aus einer Fülle historischer Überlieferungen rekonstruieren und beschreiben die Autoren Aufstände, Streiks und Meutereien gegen das gewaltige Kolonialisierungs- und Siedlungsprojekt des Empire. Landlose, Sklaven und Entrechtete entwickelten Formen kooperativer Widerständigkeit, ohne dass dabei Fragen der nationalen Herkunft, der Hautfarbe oder des Geschlechts eine bestimmende Rolle spielten. Die Deklassierten entwarfen durchaus eigene Entwürfe eines „besseren Lebens“ ohne Ausbeutung und Gewalt.

In den Augen der jeweiligen Obrigkeit handelte es sich bei dieser unberechenbaren und oftmals unsichtbaren amorphen Unterschicht in der Tat um eine „vielköpfige Hydra“, der für jeden abgeschlagenen Kopf zwei neue wuchsen. Das Buch zeichnet die untergründige Geschichte des transatlantischen Empires auf. Im angelsächsischen Raum gilt es als Klassiker der neueren Labor History. Im Jahr 2001 wurde es mit dem International Labor History Award ausgezeichnet.

**Freitag 27. März um 20 Uhr im SIKS** (Stadtteilinitiative Koblenzer Straße e.V.),  
**Koblenzer Str. 9** (nahe S-Bahn-Station Galluswarte).

Im Anschluss an die Buchvorstellung: **Wobbly-Barabend**

Industrial Workers of the World  
Allgemeine Ortsgruppe Frankfurt  
Postfach 19 02 03, 60089 Ffm  
E-Mail: [iww-frankfurt@gmx.net](mailto:iww-frankfurt@gmx.net)  
Website: [www.wobblies.de](http://www.wobblies.de)

